Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 79 (1992)

Heft: 10: Alter Gott für neue Kinder? : Das traditionelle Gottesbild und die nachwachsende Generation

Artikel: Fromme Texte

Autor: Huwyler, Max

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532171

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fromme Texte

Vom Mann mit den Kirchenliedern

Es gibt die kleine Geschichte von jenem in seiner Jugend mit kirchlichem Beimaterial wohlversorgten Mann, der, als er – er ging gegen die fünfzig – in einer Runde von Leuten verschiedenen Alters aus seinen Erinnerungskammern scheinbar längst Vergessenes heraufholte, gross ins begeisterte Reden kam, dabei mit einem Anflug von Überheblichkeit erzählte, wie er seinerzeit innert dreier Jahre es fertiggebracht hätte, zweihundert Lieder aus dem Kirchengesangbuch auswendig zu lernen, ja sogar jedem der zweihundert Kirchenlieder die entsprechende Nummer zuzuordnen, dessen Erzählfluss dann aber ins Stocken kam, weil ihm während einer stillen, schnellen Zuordnungsprobe Liedtitel und Liednummern durcheinanderkamen, worauf er seine Erzählung schnell zu Ende brachte und für den Rest des Abends ungewohnt ruhig blieb.
Der Mann ging nach Hause und schrieb noch in der selben Nacht einen Brief an die Kirchenpflege, in dem er den sofortigen Austritt aus seiner Kirche bekanntgab.

Vom Arbeiter im Weinberg des Herrn

Da vernehme ich eben die kleine Geschichte von jenem gesegneten Arbeiter im steinreichen Weinberg des Herrn, der mit fortschreitendem Alter zunehmend litt unter dem Erwartungsdruck der sogenannt Gläubigen, die der Ansicht waren, im Weinberg des Herrn dürfe kein saurer Wein wachsen, dem eines Tages, er war gerade am Aufbinden der Rebruten, dabei halblaut um süsse Früchte betend, in einem Kranz unzeitgemäss herbstgoldenen Laubes die Mutter Maria erschien und von ihm ein Glas Most für den Heiligen Josef erbat, was unseren gesegneten Arbeiter in nicht geringe Verlegenheit brachte.
In jenem Jahr soll der bejahrte Winzer im Weinberg des Herrn einen besonders süssen Wein gekeltert haben, und das weinselige Volk sah ihn mit Erstaunen ein paar Weinstöcke ausgraben und an deren Stelle Apfel- und Mostbirnbäume pflanzen.

Der Kreuzträger von Elne

Nun gibt es die Geschichte des Kreuzträgers von Elne in Südfrankreich, in der von einem frommen Brauch erzählt wird, nach welchem es der Bruderschaft vom Heiligen Blut, der Fraternité du Sang, übertragen ist, in der Karfreitagsprozession verhüllten Hauptes den kreuztragenden Jesus zu begleiten und den Darsteller des leidenden Erlösers zu bestimmen, welcher Darsteller als einziger barhäuptig und also vom betenden und schauenden Volk erkennbar durch die Strassen der Stadt geht zum Kreuzigungsberg.
Nun erzählt die Geschichte, dass sich um das Jahr 1970 ein Mann um das Amt des Kreuzträgers beworben habe, von dem man weiter nichts wusste, als dass er ein Bildhauer und, nach eigener Aussage, ein Ungläubiger sei, dass er aber mit Hartnäckigkeit darum ersuchte, der Bruderschaft vom Heiligen Blut beitreten zu dürfen zum alleinigen Zweck, sich alljährlich der Tortur des Kreuztragens zu unterwerfen, welchem Gesuch von der Bruderschaft stattgegeben wurde, sodass auch heute noch, über zwanzig Jahre nach dem Entscheid, von dem niemand in der Stadt weiss, ob er ein errungener oder ein schneller und selbstverständlicher war, der Christ für einen Tag in Elne auftaucht, um das Kreuz auf sich zu nehmen, um dann wieder für ein Jahr zu verschwinden, während dem die Brüder der Bruderschaft ihren Alltagsgeschäften als Schreiner, Bäcker, Metzger, Händler und Weinbauern nachgehen.

Max Huwyler